

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Carl Hildebrand v. Canstein.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 18.10.1712

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-22075

hochwohlgeborner Herr, Jella d. 18. 8. str.
 1712.
 Hr. Adv. Mich. ist gestern wiederher, n. hat mir
 heute fro. Gn. bringe gesandt, was sehr ist für selbst
 nicht geschickte. Ich übergebe, was dinstag von einem
 puncten geschrieben, und erwiderte mir auf fro. Gn.
 meinung wegen d. künsten. Es ist alles manifest
 was für. Gn. von ihm geschrieben, und sehr die Befähigung
 seine Hände trainiert werden, wenn ich ihn bei gegen-
 wärtigen künsten für gut n. practicable finde.
 Es ist auch die allgeringste Leistung nicht, daß ich
 mich immer in vortrefflicher Societät mit dem Muth
 wieder verbinden werde. Aber d. Kunst der Gemüth
 ist so weit mit ihm verwickelt, daß ich mit dem zu-
 gleich einen geistl. Bruch machen muß, wenn
 ich mit ihm eine Bruch, welches auch dem feinsten
 Glauben, so zwischen mir und ihm nuper vorgegangen,
 deutlich zu erkennen ist. Weil ich nun der allgütigste
 vergibt n. Verfüngungen der mir sehr, so
 will ich pro more meo im Glauben, Gabe, und
 Geduld bleiben, bis mir Gott selbst helfe, und mich von
 Leiden, die der Befriedigung seiner Offen und der Linderung
 mit seiner Macht in Wege setzen, in Frieden lösen.

20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

Indes, die ich nun schon so vielmals mündlich vor-
 gebracht bei D. Riesen solicirte, daß er den grüß
 der Off. D. freundt setzen möge, weil ich vernünftl
 nicht in glimpflichem terminis abgehe, beinsam
 ihm die Sache ganz mit ihm Gatt, dem legen, und
 daß nur allein der Gott werden Verwundern müß
 wenn er nicht den nichtig gleich der zu macten, sprach
 sich durch D. Riesen oder anderen verweisen noch länger
 davon abhalten liest. Ich sage nicht, daß er mir den
 verweisen wil, weil er doch selbst bekunnt hat,
 daß er um seinem Gatt, dem gefallt. Wo er sich
 dem ferner liest, wil für. G. beunth. Wir wollen
 nicht im Gebet bei Gott anfallen. Eine fülle sein
 allemal als die Gatt verfahren. Und ich ist aus.
 In der Gedult um künftigen geschicket bin, daß ich
 um lichten der mich erweisen liest, und omni
 modo, nach 1. Cor. 6. Vermeide, daß wenn
 nicht in causa Dei et qua est inter fratres, saltem
 inter eos, quos munus pro fratribus habet, wo die
 qualifick abrichteit können, so müß zu legen zwei christl
 liest, aber doch so bepfaffen ist, daß es so wenig als
 dort ohne groß scandal abgehe bin. Ich weiß aber
 ganz, so ich nun gleich, daß ich das LUTHER für luth
 und in derseim umhinder sich werden. So wird die h
 in ngl. Vorwissen für G. Gebet. A. J. Freund